

Antrag

**der Abgeordneten Brigitta Martens, Andreas C. Wankum, Bernd Capeletti,
Robert Heinemann, Rüdiger Kruse, Hans Lafrenz, Birgit Schnieber-Jastram,
Monika Westinner (CDU) und Fraktion**

**der Abgeordneten Dr. Eva Gümbel, Farid Müller, Jens Kerstan,
Horst Becker (GAL) und Fraktion**

Betr.: Flächenmanagement für Hamburgs Kreative

Hamburg setzt in seinem neuen Leitbild „Wachsen mit Weitsicht“ auf den Ausbau der Kreativwirtschaft als eine maßgebliche Säule der Entwicklung. Grundlage für das Konzept sind die Inhalte aus den Initiativen der Kreativen Stadt und der Talentstadt Hamburg. Das Kreative Hamburg sieht die Förderung der kreativen Potenziale in der Stadt vor. Das Wirtschaftsfeld Kultur- und Kreativwirtschaft umfasst folgende Kernbranchen oder Teilmärkte: Musikwirtschaft, Buchmarkt, Kunstmarkt, Filmwirtschaft, Rundfunkwirtschaft, Markt für darstellende Künste, Designwirtschaft, Architekturmarkt, Pressemarkt, Werbemarkt sowie Software/Games-Industrie. Die Kultur- und Kreativwirtschaft leistete zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung in Deutschland im Jahr 2006 einen Beitrag in Höhe von 61 Milliarden Euro. Das entsprach einem Anteil von 2,6 Prozent am Bruttoinlandsprodukt, mit steigender Tendenz.

Im Doppelhaushalt 2009/2010 ist für den Aufbau einer Kreativagentur als Branchenplattform eine Anschubfinanzierung eingestellt.

Damit Hamburg seine Anziehungskraft auf Kreative ausbauen und bereits hier arbeitende Kreative halten kann, ist es erforderlich, diesen ausreichend Raum zu bezahlbaren Konditionen zur Verfügung zu stellen. Der überwiegende Teil der kreativen Wirtschaftsunternehmen und Kulturschaffenden setzt sich aus kleinen bis hin zu Ein-Personen-Gesellschaften zusammen, für die sich die Raumfrage existenziell darstellt. Mit einem Flächenmanagement setzt Hamburg ein deutliches Signal für die Förderung der kreativen Szene. Aktuelle Beispiele wie zum Beispiel die Raumsuche der Künstlerateliergemeinschaft SKAM e.V. zeigen, wie schwierig es gegenwärtig noch ist, Anschlussflächen für temporäre Nutzungen zu finden, wenn wie hier die bisherige Immobilie Reeperbahn 1 neu bebaut wird.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. mit der Einführung eines Flächenmanagements dafür Sorge zu tragen, dass die Kreativwirtschaft in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung gefördert wird und dafür geeignete Flächen in der Stadt angeboten werden.
2. in Zusammenarbeit mit allen zuständigen Behörden, insbesondere dem Immobilienmanagement und den Bezirken, eine Bestandsaufnahme der öffentlichen Gebäude und Immobilien und anderer geeigneter Kreativräume von städtischen Gesellschaften und gegebenenfalls von privaten Dritten zu erstellen, die einer kreativen Nutzung temporär oder für einen längeren Zeitraum zugeführt werden können.

3. eine zentrale Anlaufstelle einzurichten, wo die Kreativen bei ihrer Suche nach passgenauen Räumlichkeiten zum Erwerb, zur Miete oder für temporäre Nutzungen unterstützt und entsprechend beraten werden.